„Wer feiert schon mit der Missgeburt?“

Theater-Differenzierungskurs am GSO beeindruckt mit dem Stück „Wunder“

OVERHAGEN ▪ Es ist ein ernstes Thema, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler in ihrem neuen Fach „Theater“ auseinandergesetzt haben und das sie nun auf der Schlossbühne des Gymnasiums Schloss Overhagen auch öffentlich auf die Bühne brachten. Inklusion ist ein schwer diskutiertes Thema. Damit kennt sich Hans Peter Königs, begleitender Lehrer des Theater-Differenzierungskurses (Klassen 8 und 9) am GSO, bestens aus — als Lehrer und als Kabarettist bei den daktikern.

August wird aufgrund seines entstellten Gesichts von seinen Mitschülern immer wieder ausgegrenzt. ▪ Foto: Heier

Mit dem Kurs entstand auf Grundlage des preisgekrönten Jugendromans „Wunder“ von Raquel Palacios ein beeindruckendes Schauspielstück über Isolation einerseits und Integration andererseits, über moralische Werte und den respektvollen Umgang miteinander. „Es ist kein Schenkelklopfer, sondern eine ernsthafte Problematik“, gab Hans Peter Königs gleich zu Beginn zu verstehen, dass es hier um einen „tiefgründigen, bedrückenden Stoff“ geht.

Als Eltern, Klassenkameraden und Freunde beschreiben die Darsteller Verhaltensmuster und Situationen, die sie selber gut nachvollziehen können bzw. vielleicht annähernd selbst erfahren haben.

Eigentlich fühlt sich der Teenager August (Celine Chudalla, Leon Fuchs, Jan Klee) ganz normal, innerlich zumindest. Aber äußerlich ist er es nicht. Mit einem entstellten Gesicht geboren wird er immer wieder ausgegrenzt. Nicht jedoch von seinen Eltern Isabelle und Nate Pullman (Annika Robohm und Paul Bergelt), die in steter Sorge nur noch den Jungen im Auge haben — worunter die Schwester Olivia leidet.

Deren Gefühle, unter anderem ewig zurückstecken zu müssen, drückt sehr eindringlich Victoria Scheer aus. Als August von der Privat- in die Regelschule wechselt, wird er ein Opfer von Mobbing. „Wer feiert schon gern mit einer Missgeburt“, feuert Julian (Thomas Boldt) die Gruppe an, die im Kollektiv Ausreden erfindet und nicht zu Augusts Geburtstagsfeier erscheint.

Nur Jake (Bennet Rotthoff) hält zu ihm und zeigt Mut, sich der Meute mit allen Konsequenzen entgegenzusetzen. Erst die Klassenfahrt bringt die Kehrtwende. Als August und Jake im Wald von einer anderen Schülergruppe angegriffen werden, kommen den beiden die Klassenkameraden zur Hilfe. Die Klasse geht gestärkt daraus hervor und zeigt auch später Zivilcourage.

Es ist ein intensives Spiel, das auf Worte und eingängige Szenenbilder setzt. Die Darsteller spielen mit unterschiedlichsten Spiel- und Darstellungsformen wie der Sprechcollage, Standbildern und Pantomime. So zeigt sich August stets mit einer weißen Maske und steht abseits vom Geschehen. Seine Gedanken erklingen aus dem Off. Die Dialoge sind wohl überlegt, mit Metaphern und wortgewaltigen Weisheiten gespickt.

„Wahre Größe zeigt der, der stille Stärke beweist und mit seinem Herzen die meisten Menschen bewegt“, gibt der Direx (Bergelt) am Mittwochabend nicht nur seinen Schülern mit auf den Weg. ▪ **rio**